Zum schweizerischen Lehrertag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **20 (1899)**

Heft 10-11

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-260507

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Sie erzog ihre Kinder rauh, mehr als einmal erhielt Napoleon Ohrfeigen und hintere Backenstreiche, was ihn aber nicht hinderte seine Mutter zu verehren; von ihr hatte er die Ordnungsliebe, seine Abneigung gegen die Verschwendung, vielleicht sogar seinen kriegerischen Eifer und seine rauhe Thatkraft.“ *E. Lüthi.*

Zum schweizerischen Lehrertag.

„Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber“, nämlich diesmal die schweizerischen Lehrertage vom 9.—11. Oktober in Bern, vom Sonnenglanz bestrahlt und durchweht von einem poetischen Hauche und getragen von der Liebe zum Vaterland und dessen Jugend. Die Beteiligung war zahlreicher, als nach dem festereichen Sommer zu erwarten war, so zahlreich, dass kein Lokal in Bern alle Gäste zu fassen vermochte. Wenn dies dem Lehrertag einerseits etwelchen Eintrag that, hat andrerseits die Gemütlichkeit dabei gewonnen und manche Freunde, die nach langer Trennung einander dankbar die Hand drückten, feierten manche Stunde ihr fröhliches Wiedersehn, ohne dem Ganzen Abbruch zu thun. Der Besuch der Schulausstellungen brachte zwischen die Versammlungen hinein eine wohlthuende Abwechslung. So waren, soviel wir vernehmen konnten, Einheimische und Fremde, die teilnahmen, mit den Veranstaltungen zufrieden. Es sind in der in- und ausländischen Presse uns nur anerkennende Berichte zu Gesichte gekommen. Ein englisches Fachblatt, „der praktische Schulmann“, behauptete sogar, die englischen Lehrer hätten bei ihren Versammlungen nie solche Ausstellungen gesehen. Dass die Vorbereitungen viel Arbeit erforderten, wird jedermann begreifen, aber uns blieb noch ebensoviel nach dem „Fest“. Wir beklagen uns dessen nicht, sondern freuen uns am Gelingen. Dabei müssen wir freilich jetzt eins ums andere abwickeln, das Dringende zuerst und deswegen erscheint diese Nummer des „Pionier“ mit bedeutender Verspätung. „Der weite Weg entschuldigt unser Säumen“, möchten wir unsern Lesern zurufen. Die Wochen eilen mit solcher Hast dahin, dass sie uns als Tage erscheinen. Im übrigen wollen wir auf Einzelheiten nicht eintreten, sondern dieselben dem Bericht überlassen, der über den Lehrertag erscheinen wird. Mögen die Anregungen, die er gebracht hat, auf guten Boden gefallen sein und Früchte bringen unserer Volksschule!